Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 33

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein heiterer Bestseller

Renate Gerlach

H wie Haushalt

Tips für geplagte Mütter
96 Seiten,
Umschlag und Illustrationen von Kurt Goetz,
Taschenbuchformat,
broschiert, Fr. 12.80
ISBN-Nr. 3.85819.151-5

Renate Gerlach hat zwei — heute erwachsene — Söhne. Sie schrieb ihre Erfahrungen als Hausfrau und Mutter «schrecklich übertrieben, um der Sache den Ernst zu nehmen», während vieler Jahre jeweils «auf dem Weg zwischen Kinderzimmer, Kochtopf und Waschmaschine» nieder. Ein Teil dieser «Tips» erschien in Zeitschriften wie *Das Beste*. Die gesammelten «Tagebuch-Notizen» liegen hier erstmals in Buchform vor. Berichtet wird — und verpackt in viel Humor — von Erfahrungen, «die an die Nerven gingen, ans Gemüt oder auch nur ans Portemonnaie».

3. Auflage

Nebelspalter **Bei Ihrem Buchhändler**

SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Der Zahnarzt zum Chef der Kriminalpolizei: «Hoppla, jetzt hani de faltsch vertwütscht. Aber das isch Ine sicher au scho passiert, gälezie!»

Gast zur Serviertochter, die ihm den bestellten Kaffee bringt: «Fräulein, de Zucker händ Sie vergässe.» Da kramt ein älterer Herr neben ihm ein Stück Würfelzucker aus seiner Hosentasche und sagt: «Nämed Sie doch dää! Ich han immer en Zucker im Sack für de Fall, das ich emene Ross begägne.»

Ungerecht verteilt ist auch das Ozon: Oben hat es zu wenig und unten zu viel — ganz im Gegensatz zum Geld.

Er zur Gattin: «Wo d Noochbere neui Möbel kauft händ, häsch ums Verrode au neui müese haa. Wos es neus Auto kauft händ, hämmer ums Verrode au eis müese chauffe. Wos en neue Färnsehapperat poschtet händ, hämmer ums Verrode au en neue müese haa.»
«Ja und, was wotsch säge mit däm?»
«Ebe, was mached mer jetzt? De Noochber hät e neui Frau.»

Eine Europäerin reist im Kolumbusjahr nach Amerika, stöbert einen Indianer auf, zückt die Kamera und sagt zu ihm: «Würden Sie so nett sein und ein bisschen typisch aussehen?»

Kurzarbeit, Entlassungen, Rezession ... Versucht einer zu witzeln: «Es trättid schiints immer meh Firmepsitzer zur Chilen uus.«
«Grund?»
«Sie heigid en eigeni Sekte ggründet: Nachlassschtündeler.»

Gerüchteweise verlautet, im Zuge der Sparmassnahmen habe das Fernsehen DRS einen Tausendfüssler engagiert. Als Fernsehballett.

«Was isch das: Es flüügt grüüschlos i de Luft ume und hät 25 Häls?»
«Kei Ahnig.»
«En Sägelflüüger mit eme Harass Pierfläsche.»

Einer zu einem seit kurzem Pensionierten: «Schön, gäll, muesch nüme schaffe. Wänn schtohsch amigs uuf?»
«Sobald der eerscht Sunneschtrahl is Schloofzimmer fallt.»
«Bisch jo verruckt, also i aller Herrgottsfrüehni?»
«Wetti nid säge, mis Schloofzimmer liit gäge Weschte.»

Vernissage in einer Bildergalerie. Ein Besucher zum anwesenden Künstler: «Was, zwölftausend Franken wollen Sie für das kleine Ölgemälde dort drüben? Sie verlangen ja Preise, als ob Sie schon vor hundert Jahren gestorben wären.»

Das arme Dorfschulmeisterlein von einst: «Moorn nämed mer de Kolumbus und s Ei vom Kolumbus dure. Jedes bringt es Ei mit. Wänn öpper kei Hüehner uf em Hof hät, chan er au Chääs oder Schinke mitbringe.»

Der erzkonservative Senior zu einem Bekannten: «Mängisch chani mini Frau würkli nid begriiffe. Hüür hät sie es neus Badchleid kauft, nu will s alt es Loch am Chnüü ghaa hät.»

Das Puzzle-Spiel soll von einem schottischen Metzger erfunden worden sein, der versehentlich eine Banknote in die Fleischmaschine hatte fallen lassen.

Patient zum Arzt, der ihm Mässigkeit predigt: «Herr Doktor, die Rezession ist rascher als Sie. Alles, was Sie mir verbieten wollen, kann ich mir schon seit anderthalb Jahren nicht mehr leisten.»

Da war auch noch der Chef, der sich durch den Fleiss seiner Mitarbeiter auszeichnete.

Der Schlusspunkt

Leute gibt's, die beherrschen die Orthographie aus dem Eph-eph.